

Einige Telefonbotschaften von Pfarrerin Silke Heckmann / Juni 2007

Groß sind die Werke des Herrn

In den Losungen, einem kleinen Buch, in dem für jeden Tag und für jeden Monat ein Bibelvers steht und das für jedes Jahr neu herausgegeben wird, kann man sich täglich neu von Gottes Wort überraschen lassen. Der Bibelvers kann uns trösten, kann uns nachdenklich machen, manchmal auch ärgern, ja und manchmal sagt er uns eben auch mal nicht so viel.

Manche Menschen lesen das Losungsbüchlein jeden Tag und nehmen den jeweiligen Vers an wie ein kleines Geschenk.

Ich möchte mir in dieser Woche Zeit nehmen, über den Spruch für den Monat Juni nachzudenken, mich von ihm anregen zu lassen und darüber nachzusinnen, wie und ob Gott mich mit diesem Vers auch beschenken möchte.

„Groß sind die Werke des Herrn, kostbar allen, die sich an ihnen freuen.“ So heißt es im Psalm 111, aus dem großen Gebetbuch im Alten Testament, dem ersten Teil unserer Bibel.

„Groß sind die Werke des Herrn.“ Da höre ich zunächst einmal sehr viel Staunen heraus. Wer staunen kann, hat einen anderen Blick. Ich fühle mich eingeladen, einen neuen Blick zu wagen auf die Welt, auf die Natur, auf mich selbst. Staunen, einen neuen Blick wagen, aufmerksam werden für das scheinbar selbstverständliche und wieder neu hinsehen. Vielleicht die Dinge, die Natur, die Menschen einmal so betrachten als sähe ich sie zum ersten Mal. Anderes und Neues werde ich dann wahrnehmen. Und ahne bereits, dass Gott seine Hand im Spiel hat?

Dass Gott heute Ihren Blick segne, dass Sie einen neuen Blick wagen, staunen und dabei Schönes und Überraschendes erleben, das wünsche ich Ihnen am heutigen Sonntag.

Die Schönheit der Natur

Genießen Sie es auch, dass wir fast Sommer haben? Dass es abends länger hell ist, dass draußen alles grünt und blüht. Die Schönheit der Natur in der Blüte und dem Duft einer Blume wahrnehmen, auf das Summen der Bienen hören und die Süße und Saftigkeit einer Frucht genießen?

Ich lebe immer auf, wenn draußen die Sonne scheint und wenn es warm ist. Der Sonnenschein taucht alles in ein anderes Licht und nicht nur äußerlich sehen die Dinge heller und farbiger aus. Auch meine Seele lässt sich von der Schönheit der Natur und vom Licht berühren. Ich bin dann offener dafür, mich und mein Leben unter dem Segen Gottes zu betrachten. Ich kann dann besser sehen, was Gott an Segen in mein Leben gelegt hat, in wie vielen Situationen er mich bewahrt hat und wo er mir seine Liebe geschenkt hat. Und wenn ich das sehen kann, dann empfinde ich große Dankbarkeit und Frieden.

Im Krankenhaus begegnen mir als Krankenhauspfarrerin immer wieder Menschen, die mit großer Tapferkeit versuchen mit ihrer Krankheit zu leben. Viele wissen, dass sie nicht mehr ganz gesund werden, dass sie nicht mehr werden laufen können oder so beweglich sein werden wie früher. Manche müssen sich darauf einrichten, dass sie nie ganz ihre Schmerzen loswerden. Und manchen von ihnen gelingt es, den Segen Gottes in ihrem Leben auch in dieser Situation wahrzunehmen, und spüren, auch wenn es jetzt so ganz anders ist als erhnt, der Segen ist nicht weg, er trägt jetzt im Schweren und von Gott kommt Kraft. Im Gespräch staunen wir dann oft miteinander über Gott, der auf so unterschiedliche Weise uns Menschen nahe ist.

„Groß sind die Werke des Herrn, kostbar allen, die sich an ihnen freuen.“ Diese Worte aus Psalm 111 bringen für mich zum Ausdruck, was mich bewegt: Die Schönheit der Natur, der Segen Gottes in meinem Leben, und die Kraft Gottes und sein Nahesein in schweren Zeiten.

Einen gesegneten und hellen Tag und die Kraft, die sie brauchen, von Gott wünsche ich Ihnen.

Die Vielfalt der Schöpfung Gottes

Seit kurzem haben wir zwei Meerschweinchen als neue Hausgenossen. Die Kinder haben sich seit langem ein Haustier gewünscht. Nun sind sie in einem Alter, in dem sie die Pflege selbst übernehmen können. Mit viel Liebe und Neugier widmen sie sich den beiden jungen Tieren. Sie möchten alles richtig und gut machen; die zwei sollen sich wohl fühlen bei uns. Wenn die Kinder dann ihre Meerschweinchen auf den Arm nehmen und streicheln, haben sie ein besonderes Leuchten in ihren Augen. Liebe und Freude strahlt in ihren Gesichtern. Und sie spüren, was Verantwortung heißt: Haben die beiden genug zu Fressen, haben sie frisches Wasser, muss man den Käfig reinigen? Liebe und Verantwortung gehören zusammen und Zärtlichkeit und Geborgenheit zeigen sich im Umgang mit den Tieren. Ans Herz gewachsen sind uns die Meerschweinchen schon nach kurzer Zeit. Schnell sind sie kostbar für uns geworden.

In Psalm 111 heißt es: „Groß sind die Werke des Herr, kostbar allen, die sich an ihnen freuen.“

Wir freuen uns an den Meerschweinchen - als kleine Geschöpfe Gottes sind auch sie eins seiner großen und kostbaren Werke. Wenn Sie auch ein Haustier haben, werden Sie unsere Freude nachvollziehen können oder Sie erinnern sich an ihre Kindheit, wo sie vielleicht auch mit großer Liebe an einem Tier gehangen haben.

Dieses Erleben mit den Tieren öffnet mir aber auch den Blick dafür, wie vielfältig und reich Gottes Schöpfung ist, dass wir Menschen ein Teil davon sind, dass wir in der Verantwortung stehen vor Gott, wie wir mit der Schöpfung umgehen. Wenn Freude an den Mitgeschöpfen da ist, dann ist die Verantwortung keine Last oder Bürde, sondern wir übernehmen sie dann gerne.

Und es ist spannend zu sehen, wer noch so alles außer uns auf Gottes schöner Erde lebt. Und dass Gott für uns alle Sorge trägt, uns mit der Verantwortung nicht allein lässt, und uns Liebe und Geborgenheit schenkt.

Gottes Nahesein wünsche ich Ihnen heute. Auf Wiederhören.

Jeder ist Gottes großes Werk

„Groß sind die Werke des Herrn, kostbar allen, die sich an ihnen freuen.“

Wenn man von den Werken des Herrn hört, dann denkt man ja zu nächst an die Schöpfung, an die Schönheit der Erde, der Landschaften, an die anderen Geschöpfe, Pflanzen und Tiere, ja an alles, was Gott wohl geordnet hat, damit Leben entstehen und bleiben kann.

Haben Sie schon mal daran gedacht, dass auch Sie ein großes Werk des Herrn sind, dass Sie kostbar sind und ein Grund zur Freude? Manche tun sich schwer mit dem Gedanken, halten sich für unbedeutsam und klein, empfinden ihre Unzulänglichkeit und halten sich am allerwenigsten für ein großes Werk Gottes. Andere vielleicht, die eindrucksvolle Dinge tun. Aber man selbst als ganz normaler Mensch? Am Ende gar vielleicht als eine, die Mühe hat, mit dem Leben zu Recht zu kommen. Als Mensch mit Schwächen und Einschränkungen? Ein großes Werk Gottes, kostbar und ein Grund zur Freude?

Wenn man ein Neugeborenes sieht, dann staunen die meisten Menschen, und man sieht in dem kleinen neuen Menschen ganz spontan und mit großer Freude das Werk unseres liebenden Gottes. Warum sollte dies nicht auch gelten, wenn der Mensch älter, erwachsen oder gar alt geworden ist?

Nicht nur wir können die großen Werke des Herrn bewundern und uns an ihnen freuen. Mit derselben Freude betrachtet auch Gott seine Schöpfung und jedes seiner Geschöpfe, und so betrachtet er auch Sie, als eines seiner großen Werke, als ein kostbares Geschöpf, und er hat Freude an Ihnen, unabhängig davon, was Sie selber über sich denken oder gar davon, was andere über sie sagen. Diese liebende Freude Gottes gilt uns und bleibt uns: Und so können wir staunen über die Größe der Werke Gottes und dürfen uns selbst auch als ein großes Werk Gottes begreifen und verstehen. Einen guten Tag unter Gottes Freude und in Gottes Freude das wünsche ich Ihnen.

Was ist uns kostbar?

Was ist uns eigentlich kostbar? Da gibt es Kostbarkeiten, die sammeln wir in einem Schmuckkästchen, wertvolle Dinge aus Gold oder Silber, Edelsteine, alte Münzen. Dann gibt es Kostbarkeiten, die nicht sogleich als solche erkennbar sind, weil der äußere Wert eher bescheiden ist, die Dinge aber kostbar sind für uns, weil wir mit ihnen kostbare Erinnerungen verbinden; ein Stein aus einem schönen Urlaub, eine Feder, ein gepresstes Blatt, ein gekritzelttes Bild von einem Kind, das bestickte Taschentuch unserer Urgroßmutter, eine vergilbte Fotografie. Dinge, die kostbar nur für uns sind, weil sie in unseren Gedanken und Herzen eine wichtige Bedeutung haben, weil die Menschen oder Ereignisse, die wir mit ihnen verbinden uns wichtig und kostbar sind.

Fast jeder Mensch hat in seinem Herzen ein solches Schatzkästchen mit Kostbarkeiten: Erinnerungen, Erlebnisse, Erfahrungen, die unser Leben schön gemacht haben, über die wir uns freuen und für die wir unendlich dankbar sind.

„Groß sind die Werke des Herrn, kostbar allen, die sich daran freuen.“ Dieser kleine Vers aus Psalm 111 weist mich auf einen bedeutenden Zusammenhang hin: Mein Leben und was darin kostbar ist, das hat mit Gott zu tun. Und ich denke nicht nur in dem Sinne, dass wir uns Gott als Verursacher denken, sondern viel mehr so, dass Gott in all dem auf geheimnisvolle Weise gegenwärtig ist, dass er da ist, dass er darin uns nahe ist, dass er unser Leben nicht nur bewirkt, sondern durchdringt.

Gott ist da, ist da in meinem Leben, in meiner Freude, in anderen Menschen, in allem, was mir kostbar ist; er ist aber auch da in allem Leid und in aller Not, weil er ein Gott ist, der das Leben kennt mit allen Höhen und Tiefen.

Das ist mir eine ganz kostbare Erkenntnis, die ich mir aber immer wieder vom Kopf ins Herz holen muss, wie die kleinen Kostbarkeiten aus meinem Schatzkästchen, die ich in die Hand nehme, und dann wird die Erinnerung wieder lebendig: Gott ist da inmitten meines Lebens, er lässt mich nicht allein.

Gottes Nahesein wünschen ich Ihnen heute. Auf Wiederhören.

Gott ist groß, weil er den Menschen nahe ist

„Groß sind die Werke des Herrn, kostbar allen, die sich daran freuen.“

Was fängt ein Mensch mit einem solchen Lobvers an, der gerade in einer schwierigen Lage ist? Wenn einem überhaupt nicht danach zu Mute ist, Gott und seine Werke zu bewundern oder sich zu freuen. Wenn einen ein schweres Schicksal plagt, wenn alles dunkel ist, wenn wenig Hoffnung besteht und man kaum noch weiß, wann man sich das letzte Mal wirklich gefreut hat. Klingt so ein schöner Vers dann nicht wie Hohn? Kann man so sprechen zu einem Menschen in Leid und Not?

Groß sind die Werke des Herrn, kostbar allen, die sich daran freuen.

Man kann dann nicht laut oder vollmundig sprechen, eher leise staunend, demütig, wenn man spürt, da ist ein Mensch, der ringt mit sich und seiner Gesundheit, dem ist elend, und der dann sagt, ach und doch schenkt Gott Kraft, manchmal aber nur für diesen einen Tag und am nächsten Tag muss er wieder neu schenken. Und manchmal bei einem Menschen, der mit dem Tode ringt, und mitten im Ringen ein Blick, ein Lächeln, gut, dass sie da sind, halten sie meine Hand, die leise Frage: Ist Gott jetzt auch da. Und dann spüren wir, doch er ist da, mal mit seiner Kraft, mal mit der Hoffnung, die er schenkt, mal mit dem Frieden in der Seele, und dem Bejahen können des Ausweglosen.

Dann staune ich oft über das, was Gott wirkt und denke, es ist ein großes Werk: Wenn ein Mensch in Frieden sterben kann, wenn ein Mensch sich nicht von Gott und der Welt verlassen fühlen muss, wenn er elend und schwach ist. Groß ist Gott eben nicht nur, wenn er die Welt schafft, sondern vor allem, wenn er den Menschen nahe ist, die ihn nötig brauchen, wenn er sich hineinbegibt in Leid und Not und Tod. Groß finde ich Gott, weil er ein Mensch geworden ist wie wir, weil er sich ausgesetzt hat all dem, was Menschen so aushalten müssen, dass er am eigenen Leib Schmerz und Tod erfahren hat. Und weil er uns darin nicht allein lässt.

Dass Gott ihnen heute die Kraft schenkt, die sie brauchen, wünsche ich Ihnen. Auf Wiederhören.

Gespür für das Heilige

„Groß sind die Werke des Herrn, kostbar allen, die sich daran freuen.“ Dieser Vers aus Psalm 111, der gleichzeitig Monatsspruch für den Monat Juni aus dem Lösungsbüchlein ist, hat mich und vielleicht auch Sie die ganze Woche über begleitet. Das Staunen über die Werke Gottes in der Schöpfung, in den Mitgeschöpfen, im Wahrnehmen meiner selbst, im Vergegenwärtigen des Kostbaren und der Freude in meinem Leben und dass Gott da ist in Leid und Not, das waren Eindrücke zu diesem Psalmvers.

Groß sind die Werke des Herrn, kostbar allen, die sich an ihnen freuen.

Ein Mensch, der so dichtet, so betet, der hat es gelernt, das Staunen und das Dankbarsein, er weiß, dass unser Leben und das Wesentliche in unserem Leben nicht selbstverständlich sind. Er kann sich fast jubelnd freuen über das, was Gott uns schenkt an Lebensmöglichkeiten, an Fürsorge, an Nahesein, an Erlösung. Und er weiß um die Freude, die leise und tief im Herzen ist, manchmal auch unter Tränen, wenn Gott da ist, wenn ich nicht mehr kann.

Groß sind die Werke des Herrn: Da lässt der Psalmvers auch wirklich Raum für die Größe Gottes, für seine Unfassbarkeit, dafür, dass wir Gott nie wirklich ganz begreifen, dass wir immer nur stückweise erkennen, wer dieser Gott mit seiner Liebe, mit seiner Gnade für uns ist. Und dass es Gott selbst ist, der unser Herz öffnen muss, unser Auge und unser Ohr, dass wir in diese Achtsamkeit hineinwachsen, dass Gott uns nahe ist, ohne dass wir ihn für unsere Wünsche vereinnahmen können, dass er da ist, ohne dass wir ihn festhalten könnten. Achtung vor dem Geheimnis Gottes, ein Gespür für das Heilige, das nicht zur Verfügung steht, kommt für mich auch in diesem Psalmvers zum Ausdruck.

Auf die Erfahrung, dass der große, unfassbare Gott uns Menschen nahe kommt, indem er selbst Mensch geworden ist in Jesus Christus und uns mit ihm Leben und Fülle schenkt, darauf kann man tatsächlich nur mit einem staunenden Lob antworten: Groß sind die Werke des Herrn, kostbar allen, die sich daran freuen.

Gottes Nahesein und seinen Segen wünsche ich Ihnen von Herzen.